

## Lingg, Hermann von: 18. Völkerwanderung (1862)

- 1     Doch wenn ein Rom den Erdenkreis erschüttert,
- 2     Indem es stürzt, wenn durch die finstern Zeiten
- 3     Ein Bahrtuch über die Gefallnen breiten
- 4     Befreite Völker, deren Joch zersplittert:
  
- 5     Dann dröhnt der Boden, und die Luft erzittert
- 6     Von kühnen Wanderungen; Riesen streiten,
- 7     Heroen sieht man und Giganten schreiten
- 8     Und jenen Werwolf, der das Weltend' wittert.
  
- 9     Noch einmal stehn die Söhne großer Väter
- 10    Zu Taten auf, noch einmal glüht im Äther
- 11    Der alten Götter Stern, dann bleich, dann nimmer.
  
- 12    Und ein Volk sieht man über alle wandern
- 13    Bis zu des fernsten Tages Abendschimmer,
- 14    Verhöhnt, verhaßt, verfolgt von allen andern.

(Textopus: 18. Völkerwanderung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33736>)